

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

231 (22.8.1921) Turn- und Sport-Zeitung

Turn- und Sport-Zeitung

Einweihung des Vereinsbades des Karlsruher Schwimmvereins.

bringt Nutzen! Auch der Schwimmverein hat sich in langer Geduld...

Verteidigung zwang, dem die Verteidigung des Karlsruher Fußballvereins...

Nach Halbzeit das gleiche Bild, abwechselnde Angriffe auf der einen wie auf der anderen Seite...

Fußballklub Mühlburg - Frankfurter Sportverein 2:0, Eckverhältnis 6:3.

Zur Eröffnung seines Spieljahres hatte sich Mühlburg den Frankfurter Sportverein zum Rückspiel verpflichtet...

Qualifikationsprobe um den Ligaaufstieg.

S.V. Gaggenau - Frankonia Karlsruhe 0:3. Sportkl. Pforzheim - Germania Karlsruhe 6:0 (1:0).

F.C. Concordia - F.V. Grünwinkel 3:1 (Halbzeit 0:1).

Bei künftigen Begegnungen trafen sich auf dem Concordiaplatz obige Mannschaften unter der bewährten Leitung des Herrn Biella.

F.C. Südstern gegen Phönix 2:1.

Zur Feier des 15. Stiftungsfestes des F.C. Südstern stellte sich Phönix mit verschiedenen

Mannschaften zum Freundschaftsspiel. Der Sportplatz auf den Reimwiesen bei Rippurr war stark besucht.

Privatspiele.

F.C. Rindenhof 08 Mannheim - F.C. Germania Durlach 2:3 (0:2).

Dieses Spiel fand am Sonntag vormittag 11 Uhr in Durlach statt. Es war insofern von Interesse, als sich hier die beiden Kreismeister der A-Klasse gegenüberstanden.

Turnspiele

Die Bezirksspiele im IV. Bezirk des X. Turnkreises am gestrigen Sonntag in Pforzheim-Eutingen waren gut besucht und zeigten so recht den hohen Stand unserer idealen Turnspiele.

Fußball A-Klasse (Turner):

S.V. 1846 gegen T.V. Pforzheim 114:92, S.V. 1846 gegen T.V. Eutingen 126:118, T.V. Eutingen gegen T.V. Pforzheim 122:109, S.V. 1846 Bezirksmeister.

Fußball (Turner über 35 Jahre):

T.V. Pforzheim gegen T.Obf. Pforz. 92:86, T.V. Pforzheim Bezirksmeister.

Lamburball A-Klasse (Turnerinnen):

M.T.V. Karlsruhe gegen T.Obf. Pforzheim 185:102, M.T.V. Karlsruhe Bezirksmeister.

Lamburball A-Klasse (Turner):

M.T.V. Karlsruhe gegen T.Obf. Pforzheim 185:102, M.T.V. Karlsruhe Bezirksmeister.

Die Sieger haben nun am kommenden Sonntag in Fahr- u. Schlauch zur Austragung der Südgruppen-Meisterschaft anzutreten.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Erster Tag.

Bei gutem Wetter, aber verhältnismäßig schwachem Besuch, nahmen die diesjährigen deutschen Meisterschaften der Leichtathleten in Hamburg am Samstag ihren Anfang.

200 Meter: 1. Döhlen (Krefeld) 22,8 Sek.; 2. Krüger (S.C.C.) 15 Meter zur.; 3. Friß (Mannheim).

5000 Meter: 1. Bedarf (Frankfurt a. M.) 15,58,4; 2. Großmann (Hersberg) 16,03,7; 3. Krümmel (München) 16,18,5.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Zehlendorf 88 7,58,6; 2. Karlsruher S.V.; 3. Berliner Sport-Club.

5000 Meter-Gehen: 1. Herm. Müller (Berlin) 24,01,8; 2. Rodenbücher (Duisburg) 24,34,2; 3. Pflücker (Berlin) 24,37,9.

Speerwerfen: 1. Budgeister (S.C.C.) 60,73 Meter; 2. Lübecke (S.C.C.) 57,73 Meter; 3. Breuninger (Stuttgart) 53,17 Meter.

Hochsprung: 1. Fröhmann (S.C.C.) 1,805 Mtr.; 2. Holz (S.V. 58 Charlbg.) 1,805 Meter (durch Stechen); 3. Lentisch (Berlin) 1,755 Meter.

Angelstößen für Damen: 1. Fr. Grasse (Niederlehne) 8,85 Meter; 2. Fr. Denoch (S.C.C.) 8,81 Meter; 3. Fr. Böppner (Krefeld) 8,19 Mtr.

4 mal 100 Meter-Damenstaffel: 1. T.V. München 1860 52,1 Sek. (Reford); 2. T.V. Frankfurt 1860 1 Meter zur.; 3. S.C.C. 12 Meter zur.

Die Ergebnisse vom zweiten Tag kommen im Dienstagtag.

Körperliche Ausbildung der Jugend.

Die Wettkampfkommision des Deutschen Reichsausschusses für Selbstübungen hat den Plan eines Gesetzes über die körperliche Ausbildungspflicht der Jugend grundsätzlich aufgestellt.

§ 1. Jeder deutsche Reichsangehörige ist in der Zeit von der Vollendung des schulspflichtigen Alters bis zur Volljährigkeit zu körperlichen Übungen verpflichtet.

§ 2. Die Erfüllung dieser Pflicht erfolgt in den öffentlichen Unterrichtsanstalten, in denen die körperliche Übung in den Lehrplan aufgenommen ist, auf der Grundlage des Lehrplanes.

§ 3. Die Erfüllung der Pflicht kann erfolgen in Turn- und Sportvereinen, die von der oberen Verwaltungsbehörde als dem öffentlichen Volkswohl dienend anerkannt sind, oder durch Teilnahme an regelmäßigen Übungen und Wettbewerben, welche vom Reich, den Ländern, Kommunalverbänden, Gemeinden und öffentlichen Anstalten (z. B. Hochschulen aller Art) eingerichtet sind.

§ 4. Die Zeugnisse über die Erfüllung der Übungspflicht werden alljährlich ausgestellt. Berechtigter zur Ausstellung sind die anerkannten Sportvereine, soweit es sich um bei diesen Vereinen abgeleitete Übungen handelt, im übrigen die Leitungen der öffentlichen Übungen.

§ 5. Bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres eines deutschen Reichsangehörigen erfolgt die Ausstellung von Prüfungsaugenscheinen und Befähigungsnachweisen, sowie die Erteilung von Verfassgenehmigungen aller Art (Approbationen, Konzessionen usw.) seitens des Staates (Reich und Länder), der Gemeinden oder öffentlichen Anstalten nur gegen Vorlage eines Zeugnisses über die Erfüllung der körperlichen Übungspflicht.

§ 6. Eine Befreiung von der Pflicht zur körperlichen Übung erfolgt für die Schüler öffentlicher Unterrichtsanstalten durch deren Vorstand, im übrigen durch die untere Verwaltungsbehörde auf Grund ärztlichen Attestes, welches die körperliche Untauglichkeit zur Erreichung der vorgeschriebenen Mindestleistung (§ 7) enthalten muß. Verheiratete Frauen sind von der Übungspflicht befreit.

§ 7. Ueber die Art und das Maß der körperlichen Übungen (Mindestleistungen) werden besondere Bestimmungen durch die Reichsregierung erlassen nach Anhörung der Turnerschaft und der Sportverbände.

§ 8. Zur Durchführung dieses Gesetzes stellt das Reich die Mittel bereit mit der Maßgabe, daß für etwaige in den Ländern, Kommunalverbänden, Gemeinden und öffentlichen Anstalten getroffene, der gesetzlichen körperlichen Übungspflicht dienende Einrichtungen (Turn-, Spiel- und Sportplätze und Gebäude, Lehr- und Auszubildungsstufen usw.) eine Beteiligung des Reiches erfolgen, in der Regel ein Drittel der Kosten aber nicht übersteigen soll.

§ 9. Gegen Unfälle, die sich bei der Erfüllung der Übungspflicht ausragen, sind die Übungspflichtigen nach den Maßstäben der reichsgesetzlichen Unfallversicherung versichert. Die Kosten tragen das Reich, die Länder und die Gemeinden je zu einem Drittel.

Was der nächste Sonntag bringt.

Im Leichtathletiksport ist nach der großen Prüfung in den deutschen Meisterschaften etwas Ruhe einge treten. Es findet am kommenden Sonntag nur eine Veranstaltung von Bedeutung statt, die nationalen Wettkämpfe des T.V. 1846 Mannheim, an denen sich auch die Karlsruher Leichtathleten beteiligen.

Der F.C. Phönix weilt in Stuttgart, wo er gegen Sportfreunde spielt; auch der S.V. fährt auswärts. Er spielt gegen Bayern-München in München. - Germania Durlach spielt am Samstag abend 1/2 Uhr gegen S. V. Karlsruhe, am Sonntag in Vörrach gegen S. V. Vörrach.

Die Golfmeisterschaften von Deutschland werden in Bremen ausgeragt. Die Radfahrermeisterschaften in Nürnberg werden fortgesetzt.

Der 3. Oberb. Schachkongress findet in Baden-Baden statt. Die Armeemeisterschaften kommen im Berliner Stadion zum Austrag.

Fußball des Sonntags.

Fußballverein, Alte Herren - F.C. Concordia, Alte Herren 0:0 (Ecken 3:10).

Einweihungs-Sokal-Spiel am Samstag dem Sportplatz im Fasanengarten. Die Karlsruher Fußballer angelockt, die auch ein großes Treffen zu sehen bekamen. Die Karlsruher Mannschaft hatte Pech, während die minnliche Partei vom Glück begünstigt war.

Die Karlsruher Mannschaft hatte Anstoß und zeigte den ersten Minuten, daß sie dem Gegner die überragende Form wie auch in ihrer Verteidigung überlegen war. Vor allem führte ein fein durchdachtes und flüssiges Spiel, das den Gegner zu einer energielosen



Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Table with 4 columns: Club Name, Address, Contact Info, and Notes. Includes Karlsruher Turnverein 1846, Fußballverein Beiertheim e. V., F.C. Mühlburg e. V., and Fußballverein Grünwinkel e. V.

Zahl und Ziel.

Von Regierungsrat Dr. Brodmer.

Amerikanische Lebensversicherungs-Gesellschaften gewähren Sportsleuten Prämienablässe. Ein kurzer Satz, der ein in die Praxis umgesetztes wirtschaftliches Werturteil über den Einfluß geregelter Leibesübungen in sehr verständlicher Form enthält. Ein Vorgang also, eine Tat, um die wir sogar in rein erzieherischem Sinne immer noch kämpfen. Denn wir freiten letzten Endes um die freimütige, freundliche, freiwillige Anerkennung der Leibesübungen als dem geistigen Ausbildungsgang gleichwertig und als ein Teil — es braucht nicht immer der letzte Teil zu sein — der Bildung eines Menschen. Wir legen uns demnach ein für Bildung und Lehren ab: die Verübung. Und es scheint, daß in diesen Bestrebungen die Zentralbehörden oft weiter bliden, als die praktischen Träger der Volksbildung und der Volkserziehung im allgemeinen. Nach dieser Richtung hin werden die Klagen unserer praktischen Führer, der Turn- und Sportlehrer der Vereine und Schulen, die uns in dieser Frage allein maßgebend sind, eher lauter, als daß sie von dem Volksgedanken, von Bildung und Weisheit getragen und gepflegt werden müßten. Es schmerzt besonders stark, daß die Kreise der akademischen Beamtenschaft, die durch Wort, Schrift, Beruf und Tat nun einmal die Geschichte des Volkes auf dem Verwaltungsweg oder in staatsbürgerlicher Führung in der Hand haben, den volksgeistlichen Wert und die volksaufbauende, soziale ausgleichende Wirkung der Leibesübungen nicht stärker und bewußter unter die praktischen Mittel ihrer volksdienlichen Aufgaben aufnehmen. Es scheint, daß dazu noch mehr Ueberzeugungsgründe wissenschaftlicher Art zusammengestellt werden müssen, die dem Volkswirtschaftlichen, dem Mediziner, dem Pädagogen, den Richtern und Verwaltungsbekämten, dem Kaufmann, dem Techniker und dem Fabrikherrn in der Sprache ihrer Fachausbildung das Wesen, den Einfluß und das Ziel der Leibesübungen näher bringen können.

Vielleicht waren die Ueberlegungen der Männer, die zunächst etwas belächelt, die Hochschule für Leibesübungen forderten, ähnlicher Art. Dagegen, daß sich ein so bedeutender wissenschaftlicher Mediziner wie Professor Bier als Verfechter an die Spitze im Kampf um die Hochschule für Leibesübungen gestellt hat und dadurch, daß Karl Diem in zäher sachkundiger und tatvoller Art nicht müde wurde, die planvolle wissenschaftliche Untersuchung auch den Leibesübungen als festen Grundtrocken und als festen Begleiter zu geben, ist es nun endlich gelungen, diese Hochschule für Leibesübungen zu schaffen.

Die Hochschule für Leibesübungen, das wissenschaftliche Prinzip in Methode und Messung, die Kritik des Geistes neben der Erfahrungsprobe wirkt sich bereits deutlich aus. Unmittelbar an dem Student der Hochschule, daneben aber auch im Schrifttum, besonders an zwei Stellen: Die Monatschrift für Turnen, Spiel und Sport, herausgegeben von den drei Vorkämpfern Kohlrausch, Seherer und Neuenhofs, ist zugleich von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen als Stätte für ihre Veröffentlichungen gewählt worden. Da daselbst Blatt auch das amtliche Organ des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele und des Deutschen Turnlehrervereins ist, findet sich hier Praxis und Theorie in glücklicher Weise im Dienste der Forschung, Bildung und Fortbildung zusammen. Ein Aufsatz: „Körperwissenschaft und Körperübungen bei Kindern“ von W. Hinrichs, einem Student der Hochschule für Leibesübungen, zeigt nun zu deutlich den regenreichen Weg zum Verständnis. Und wenn dieser Aufsatz beginnt: „Der erste Schultag, hin die goldene Freiheit der ersten Jugend“, so wird dadurch ausgedrückt, daß die Schule neben allem Geben etwas besonders Wertvolles nimmt, die sprudelnde selbstgeschaffene Freude des Kindes, wenn sie nicht einen Erlas in geordneten Spiel in Sonne und Luft als Vertiefung der Ernährungsfürsorge (Näherer) und der Erholungs-fürsorge (Verienhelme) gibt. Schon hier beginnt der Kampf der Kräfte und hier schon muß die wissenschaftliche Forschung durch die Zahl als Ergebnis messender anthropologischer Untersuchungen einsehen, um die Methoden und besonders die Zielhöhe auf den Boden der Wirklichkeit zu stellen.

Die zweite Zeitschrift, deren Inhalt sich auf einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise aufbaut und dabei bewußt die sittlichen Grundlagen und Einwirkungen der Leibesübungen im Gesamtplan der Persönlichkeits- und Führerziehung betont, ist die von Sportlehrer Dörr in Frankfurt a. M. im Auftrag des Verbandes deutscher Sportlehrer herausgegebene Festschrift: „Die deutsche Sportschule“. Es ist höchst erfrischend, das darin neben dem forschenden Turn- und Sportlehrer auch die kaufmännischen Kreise der Sportindustrie nicht nur durch Anzeigen, sondern durch das eigene Wort ihrem Streben ein persönliches Gepräge geben können. Endlich tritt ein Soldatenberuf in die Bahn, der im alten Heere in dieser ausgeprägten Selbstständigkeit und vollendeten technischen Vorbildung leider nicht zu finden war. Es ist dies der Sportoffizier, der seine methodische Anleitung aus der soeben erschienenen „Vorschrift für Leibesübungen“ schöpfen kann. Sportlehrer Dörr bezeichnet dieses Werk, das sich auf Gerätturnen, Freiturnen, Aerobik, Schwimmen und die Spiele erstreckt, als das beste deutsche Sportlehrbuch, das „alle anderen Bücher, die sich um dieses Problem drehen, weit übertrifft“. Ein Lehrer ohne das Buch ist künftig undenkbar.“ So scheint nun endlich das Zeitalter der amtlichen Leitfäden und der Lehrpläne als fast ausschließliches Hilfsmittel für den Turn- oder Sportlehrer langsam zu Ende zu gehen, und wir sehen die Morgenröte eines neuen Tages für die Leibesübungen, der ihnen hoffentlich nicht nur ein besseres materielles Dasein, sondern auch den frischen Geist der freien Forschung bringen wird. Wie jeder andere Unterrichtsgegenstand in

Schule und Volk kommen auch die Leibesübungen nicht mit Stoffplänen allein aus, sondern sie gebrauchen als Grundlage ihres Unterrichtsgebietes ein wissenschaftliches Lehrbuch. Ein solches Lehrbuch wird die Hochschule für Leibesübungen schaffen. Es wird auch die Geschichte der Leibesübungen und ihre erzieherischen, sozialen und kulturellen Grundlagen in geeigneter Form enthalten. Nichts Neues an sich! Die Gymnastik von Guts Muths (2. Auflage 1804) geht nach einer Einleitung über Begriff, Zweck und Notwendigkeit der Gymnastik zu der „harmonischen Bildung als Zweck der Leibesübungen“ über, freilich die Einrichtung eines „jetzigen Gymnasiums“ und beginnt dann erst auf Seite 184 (!) des 524 Seiten starken Bandes mit eingehenden Ausführungen über das Gehen, Laufen (16 Seiten), den Sprung (56 Seiten), das Heben, Tragen, die Übungen des Rückens, das Ziehen, Ziehen, Stoßen und Ringen. Die weiteren Abschnitte beschreiben das Fechten (18 Seiten), das Ringen und Tanzen im Reiten, am Seil und den gymnastischen Tanz, den Eislauf (16 Seiten), das Laufen auf Schuhschuh (1804 !). Dem Baden und Schwimmen ist der ganze 19. Abschnitt mit 25 Seiten gewidmet, und endlich werden die wichtigsten Übungen der Sinne (!) auf 28 Seiten behandelt. Ueberall seine Gliederung und das deutliche Bestreben, eine im Geistigen verankerte, edle Art und eine schöne Formen betonende Körperkultur aufzubauen. Guts Muths Ziel wird heute den in die Breite gehenden Leibesübungen die geistige Vertiefung geben können. Zu einer vollendeten wissenschaftlich begründeten Technik der Leibesübungen muß eine natürliche Verankerung in dem Volksempfinden und in dem Volksleben, im Bewußtsein des einzelnen und in dem des Staates kommen. Nur so nehmen wir auf dem Weg zu diesem Ziele immer mehr unsere Volksgenossen als Abzweigte Anhänger einer harmonischen Persönlichkeitsausbildung mit, die als nächste Auswirkung das Herausholen der Führernaturen bringen soll. Führer, die helfen und durch Technik und Geist den Kulturwert der körperlichen Übungen immer mehr heben, so daß sie im gesundheitlichen Leben aller Schichten nicht mehr als störende Fremdkörper oder unbequeme Forderungen empfunden werden.

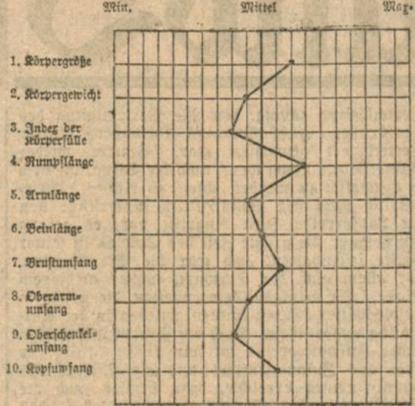
Das Ziel der gesundheitlichen Hebung des Volkes, und besonders der Jugend, führt zum Hilfsmittel der zahlenmäßigen Untersuchungen. Während der letzte ärztliche Befund und die gewöhnliche sportärztliche Untersuchung zunächst nur die Beschaffenheit der verschiedenen Organe des Körpers feststellen, gibt die Methode der Körpermessung erst den wissenschaftlichen Grundtrocken und damit einen Gradmesser des körperlichen Wertes des Menschen. Es handelt sich hierbei um den Ausbau jener wissenschaftlichen Körpermessungen, die auf dem Gebiete der Rassenforschung schon lange in Übung sind, und ihre Anwendung auf den zahlenmäßigen Einfluß geregelter Leibesübungen. Als Ausgangspunkt ist die erste anthropologische Untersuchung des Menschen zu nehmen, deren Ergebnisse auf einem Meßblatt eingetragen werden, das der Mensch etwa in der Weise durch das Leben begleiten kann, wie dies früher der Militärpaß getan hat. Immer neue Messungen im Laufe der Jahre zeigen in ihrer Gesamtheit ein aufsteigendes oder absteigendes Bild der körperlichen Leistungsfähigkeit an, die zu der geistigen, wie die vortreffliche Arbeit von H. Schmidt, Bonn: „Geistige und leibliche Leistungsfähigkeit“ (Verlag Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen) nachweist, in enger Wechselwirkung steht. In Amerika ist dieser Gedanke seit etwa 20 Jahren dadurch zur Tat geworden, daß dort an vielen Anstalten jeder Schüler und Student beim Eintritt gemessen wird; sein Meßblatt begleitet ihn die ganze Schule oder Studienzeit hindurch.

In Deutschland hat Professor Martin, der Vorstand des Anthropologischen Instituts der Universität München, dieser Frage seine volle Aufmerksamkeit zugewandt. Er hat auf Grund zahlreicher Messungen an der bayerischen Jugend einen Meßbogen entworfen, der Angaben über Körpergewicht, Körpergröße, eine Reihe von Messungen und Messungsverhältnissen enthält, die der anthropologisch wissenschaftlichen Erforschungstechnik entnommen sind. Wir erkennen dies auf dem beifolgenden Abdruck eines anthropologischen Meßbogens.

So erhält man für jede gemessene Person eine Reihe von Zahlen, deren Gesamtheit die sogenannte Konstitutionsgröße, die Merkmalswerte des betreffenden Körpers ausmachen. Die Konstitutionsgröße ist der genaue zahlenmäßige Ausdruck des Messenen. Das natürliche Wachstum des Menschen, die soziale Umwelt und andere Einwirkungen, wie Ernährung und eine planvolle Ausbildung bestimmter Leibesübungen führen Veränderungen der Konstitutionsgröße herbei. Bei einem normalen Verlauf des Lebens wird die Konstitutionsgröße für jedes Lebensalter sich einem bestimmten Werte nähern, den man als den Konstitutionstypus des betreffenden Alters bezeichnet hat. Diese Konstitutionstypen sind also die festen Stufen, um die sich die Konstitutionsgrößen bewegen und an denen man die körperliche Wertigkeit eines Menschen nach Kenntnis seiner Konstitutionsgröße messen kann. Eine Konstitutionsgröße, die weit von dem Konstitutionstypus des betreffenden Alters entfernt ist, zeigt an, daß durch geeignete Maßnahmen, besonders auch durch Leibesübungen, der körperliche Wertwert hergestellt werden muß. Und hier steht schon die Mannigfaltigkeit der Leibesübungen nach Art und Stärke zu Gebote. Durch eine passende Auswahl, z. B. Laufen oder Gerätturnen, können bestimmte Merkmale wie Brustumfang, die hinter dem Konstitutionstypus des betreffenden Alters erheblich zurückbleiben, allmählich ausgeglichen werden. Dabei ist es jeden Augenblick durch die Ausführung einer neuen anthropologischen Messung möglich, den Fortschritt und die erreichte Entwicklungsstufe zahlenmäßig festzustellen. Es ist, als ob man das Laufbild des Lebens für einen Augenblick zum Stillbild machen könnte.

Nimmt man das graphische Bild zu Hilfe, so läßt sich die Wertigkeit des einzelnen Menschen sehr deutlich ablesen. So erkennt man an dem Bild 1 Abweichungen der einzelnen Messungen

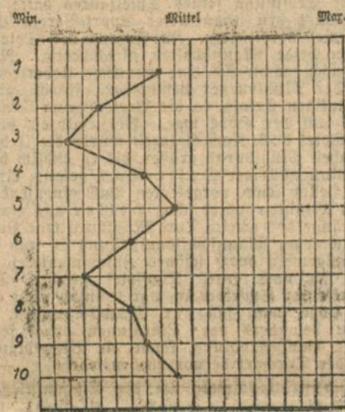
Tabelle 1.



Die Kurve in Tabelle 1 gibt die körperliche Entwicklung eines Kindes wieder, das ziemlich genau dem Mittel seiner Gruppe entspricht.

nach der günstigen (Maximum) Seite oder nach der ungünstigen (Minimum) Seite. Im allgemeinen entspricht der Verlauf dieser Kurve einer Entwicklungsstufe, die bei allen Messungen nur wenig vom Mittelwert abgeht. Es ist ein Abbild des Normalen. Ganz auffallende Untermaße zeigt das Meßbogensbild des Kindes 2 (siehe Bild 2), das besonders in bezug auf die

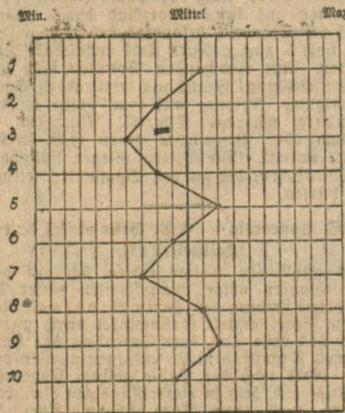
Tabelle 2.



Die Kurve in Tabelle 2 betrifft ein Kind mit Untermaßigkeit, besonders hinsichtlich Körpergröße und Brustumfang.

Körpergröße und den Brustumfang ganz bedeutende „Minusvarianten“ erkennen läßt. Durch planmäßige Leibesübungen während eines Jahres wurde die körperliche Wertigkeit dieses Kindes (siehe Bild 3), die Kon-

Tabelle 3.



Die Kurve in Tabelle 3 zeigt die Konstitution des gleichen Kindes ein Jahr später, in welchem das Kind eine sorgfältige, körperliche Erziehung genossen hat.

stitutionsgröße so vorteilhaft verändert, daß die ungünstigen Abweichungen fast vermindert und das Gesamtbild erheblich dem Mittelwert genähert werden konnte. Man wird leicht begreifen, daß nur ein großes Erziehungsmaterial auf diesem Gebiet genaue Forschungsergebnisse zeitigen kann. Zunächst gilt es aus der Reihe der Ärzte, Turn- und Sportlehrer und der Lehrerschaft überhaupt, in bestimmten Kursen hervorzuholen, die mit den in Frage kommenden drei verhältnismäßig einfachen Instrumenten, dem Anthropometer, einem zusammenlegbaren 2 Meter langen Metallstab mit Schieber und Lineal, dem Längsmaßstab und dem Bandmaß aus Stahl die nötigen Messungen ausführen können. Es ist gar keine Frage, daß die Körpermessungen im Laufe der Zeit in den Lehrplänen der Turnlehrerbildungsanstalten und der Sportschulen aufgenommen werden. Denn nur so läßt sich der berechtigete Wunsch des preussischen Turnlehrervereins verwirklichen, der in einer Denkschrift über die Hochschulbildung der Turnlehrer zum Ausdruck kam und der im letzten Semester eines vierjährigen Studienplans Anthropologie und Vermessungsübungen als Lehrfach aufgenommen haben möchte (siehe

Deutsche Turnzeitung vom 10. Februar 1921, Beilage „Das Schulturnen“).

Jetzt schon gibt es Lehrer der Leibesübungen, die in den Körpermessungen nicht nur eine sportwissenschaftliche Betätigung, sondern ein wichtiges gemeinsames Hilfsmittel der verschiedenen Erziehung sehen. Karl Krause, Sportlehrer an der Infanterieschule in Münster, und Dogent der Hochschule für Leibesübungen hat in Nr. 2 der „Deutschen Sportschule“ auf die Bedeutung des Index der Körpergröße, des Ausdrucks Körpergröße 100

Dieser Index enthält neben der Maße auch den Ernährungszustand und die Muskelentwicklung in sich. Legt man dem Index der Körpergröße eine event. Klasseneinteilung auf dem Wege der Leibesübungen zugrunde, so wird dies ein natürliches Verhältnis viel näher kommen, als die Klasseneinteilung lediglich nach dem Körpergewicht. Der Index zeigt weiter an der Hand eines sehr bemerkenswerten Kurvenbildes, daß der Index der Körpergröße amerikanischer Kurvenläufer sich um das Mittelwert 1,3 herum bewegt. Dieser Wert sinkt etwa bei den Deutschen der Mittelstufe und wird am geringsten bei den Langstreckenläufern, den Deutschen mit den geringsten Körpermaßen. Der Mittelwert der Langstreckenläufer und Berfer ist für beide Gattungen auffallend kennzeichnend. Erkennt man auch durch die Messungen bestimmte Sporttypen, deren besondere Merkmale in den Proportionsfiguren (siehe Krause Seite 10) bekannter Reformmänner wie Hermann (Kugelhöfen) und Schmidt-München (deutscher Kurzstreckenläufer), Reinhold (norddeutscher Kurzstreckenläufer), Krumboltz (Berliner Langstreckenläufer) usw. zum Ausdruck kommen.

Beobachtungen und anthropologische Messungen dieser Art lassen sich von Ärzten, Turn- und Sportlehrern in den Vereinen jederzeit anstellen. Anregendes Material werden die Messungsprüfungen im Turnen und Sport sein können, die zurecht an manden preussischen Lehranstalten in Verbindung mit der Messung verhältnismäßig abgehalten werden. Es ist die Erteilung der Zeitschriftprüfung von der auf die Schwere der Schrift „Methodik des Turnunterrichts“ (Dörrer 1904) hin, in der ein artiger Prüfungsplan als Leitziel für den Turnlehrer in allen Einzelheiten angegeben ist (siehe Monatschrift für Turnen, Spiel und Sport, Heft 2 von 1921). Die Messungen werden dem Turnlehrer und dem Freund der Leibesübungen willkommen sein, denn sie geben erst einen sicheren Einblick in die Wertigkeit von Ursache und Wirkung. Verbindet man damit die Ergebnisse der anthropologischen Untersuchungen, so ist der wissenschaftliche Forschungsgrundtrocken auch im Bereich der schulmäßigen Betriebs der Leibesübungen anerkannt. Das aber ist die Kernfrage des vorliegenden Aufsatzes. Es gibt jetzt noch ein Gebiet, das die den wissenschaftlichen Charakter der Erziehung der Leibesübungen rundweg ablehnt — weil sie nicht wissen, warum es sich lohnt. Es handelt sich um die Erkenntnis, daß die Leibesübungen eine wissenschaftliche Erziehungsmöglichkeit (empirisch) gemessene und Sportwissen eine wissenschaftliche Erziehung haben muß, wenn die Welle des wissenschaftlichen Fortschritts weiter fließen soll. Die wissenschaftliche Erziehung besteht darin, daß die wissenschaftlichen Grundlagen der Leibesübungen in der Wissenschaft der Medizin und der Turnwissenschaften, der Erziehungslehre, der Hygiene und der Anthropologie herangezogen werden. Da man aber für das wissenschaftliche Anfangswort dieser Wissenschaften verlangt, muß auch für das wissenschaftliche Studium der Leibesübungen eine wissenschaftliche Grundlage vorhanden sein.

Zu einem der breiten Öffentlichkeit kann gewordenen Kampf um die Anerkennung der wissenschaftlichen Gesichtspunkte ist es lässig für die Neubearbeitung des preussischen Lehrplans für den Turnunterricht durch den mehr verkörbten Direktor der Landesanstalt für Turnen, Spiel und Sport, der in der Spandauer gehalten gekommen. Dieses Wort hat in der Zeit des Wortes und der reinen Systematik auch bei der neuen Bearbeitung der Lehrpläne des Arbeitsstoffes nach rein äußerlichen Gesichtspunkten vorgenommen. Die von Diem vorgeschlagene Ueberlegung ist deshalb unwissenschaftlich, weil z. B. die Natur einer Freileistung, die Aufnahme eines Stabes oder einer anderen nicht verändert wird. Der Deutsche Turnlehrer hat die Leibesübungen als ein wissenschaftliches Gegenüber zweier führenden Oberbegriffe wie Oberturnlehrer Krause, dem Professor der Deutschen Turnerschaft, und Professor der Sportschule für Physik, übertragen. Sie haben einen Entwurf geschaffen, der einen höheren Fortschritt im Geist und in der Darstellung erkennen läßt. Dadurch, daß die Messungen ihrer physiologischen Wirkung in einfache und zusammengefasste Einzelmessungen, ist die wissenschaftliche Methode zum Ausdruck gekommen. Aber es hat auch den Nachweis, wie Steffen selbst sagt, deutlich gezeigt, daß die wissenschaftliche Methode zum Ausdruck gekommen ist. Die wissenschaftliche Methode zum Ausdruck gekommen ist. Die wissenschaftliche Methode zum Ausdruck gekommen ist. Die wissenschaftliche Methode zum Ausdruck gekommen ist.

flaren freien Erkenntnis des Ziels. Wir fordern wir freie Bahn auch für die wissenschaftliche Erforschung der Leibesübungen.